

# Staatsarchiv BL - renoviert und endlich genügend Platz : was lange währt, wird endlich gut

Autor(en): **Nebiker, Regula**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **72 (2007)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-860252>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## **Staatsarchiv BL – renoviert und endlich genügend Platz**

### **Was lange währt, wird endlich gut**

Nach über zwei Jahren gehen die Bauarbeiten im Staatsarchiv dem Ende entgegen. An der alten Stelle an der Wiedenhubstrasse 35 ist ein modernes Gebäude mit hoher architektonischer Qualität entstanden. Das Staatsarchiv des Kantons BL hat eine sehr lange Tradition mit Platznöten und improvisierten Notlösungen. Über den langen Zeitraum von 175 Jahren gesehen, ist es eine Geschichte des stetigen, wenn auch langsamen Fortschritts.

Das Archiv war lange Zeit zum grössten Teil im Regierungsgebäude, aber auch in anderen Lokalitäten untergebracht. Alle Räumlichkeiten waren suboptimal und improvisiert. Im Amtsbericht der Landeskanzlei von 1923 heisst es zum Beispiel: Die neu installierte Zentralheizung ermöglicht nun auch den Aufenthalt und die Arbeit in den Archivräumen während der kälteren Jahreszeit. 1947 liest man: Der Archivbesuch durch Drittpersonen war wiederum ein ziemlich re-



Ursprünglich für eine Doppelnutzung gebaut: Staatsarchiv und Schul- und Büromaterialverwaltung an der Wiedenhubstrasse 35 in Liestal.

ger. Sofern nicht in absehbarer Zeit mit der Bereitstellung neuer Archivräumlichkeiten und eines Lesezimmers für die Archivbenutzer gerechnet werden kann, drängt sich eine andere zweckmässige Notlösung auf.

Erst 1960 wurde mit Dr. Hans Sutter der erste wissenschaftlich ausgebildete Staatsarchivar gewählt. Er konnte im selben Jahr zusammen mit der Schul- und Büromaterialverwaltung das neue Archivgebäude in der Wiedenhubstrasse beziehen. Aus Kostengründen war das ursprüngliche Bauprojekt massiv zurückgestutzt worden, was sich schon nach kurzer Zeit als folgenschwerer Fehler bemerkbar machte. So wurden beispielsweise die Magazine nicht unterkellert. Die Platzprobleme stellten sich

sofort wieder ein, auch nachdem die Schul- und Büromaterialverwaltung wieder ausgezogen war. Es konnten kaum je alle Akten aus der Verwaltung, die eigentlich ins Archiv gehört hätten, übernommen werden.

In den 80er Jahren spitzte sich die Platznot so sehr zu, dass man beschloss, die Magazine zu unterkellern. Schon bei der Fertigstellung 1992 war klar, dass die Probleme mit dieser teuren Massnahme noch lange nicht gelöst waren. Der Aktenrückstau, der in den Dienststellen entstanden war, konnte nur ungenügend aufgelöst werden. Immer problematischer wurden auch die Arbeitsräume für das Personal und die Besucher. Die Sicherheit der Akten war oft nicht gewährleistet, weil es die Betriebsabläufe nicht erlaubten.



Das neue Staatsarchiv im Sommer 2007 ist bezogen und eingeweiht.



Es ist ausgesteckt, und so heisst es Abschied nehmen von der bisherigen Perspektive.

Der Nachfolger von Hans Sutter, Matthias Manz, wollte das Problem nachhaltiger anpacken. Nach dieser langen Zeit der halben Lösungen sollte endlich ein Gebäude entstehen, das genügend Platzreserven für die nächsten Jahrzehnte bietet und das den Anforderungen eines professionellen modernen Archivs zu genügen vermag. Sein grosszügiges Raumprogramm, das dem heutigen Bau zugrunde liegt, garantiert, dass unsere Generation keinen neuen Archivbau erleben wird.

Im Herbst 2000 gewann das damals beinahe unbekanntes Architekturbüro EM2N aus Zürich den Architekturwettbewerb für einen Um- und Erweiterungsbau des

Staatsarchivs. Nach einer längeren Projektierungsphase wurde im Juni 2005 mit den Bauarbeiten begonnen. Als erstes wurde an der Südseite des bestehenden Magazintraktes ein dreistöckiger Bürotrakt angebaut. Im ersten Baujahr war von der Strassenseite her beinahe nichts zu sehen. Der Archivbetrieb lief weitgehend normal weiter. Als Besucher merkte man – ausser dem Lärm der Baumaschinen – nur wenig vom Baubetrieb. Die Mitarbeiter des Archivs aber mussten auf zunehmend engerem Raum zusammenrücken. Bereits mussten auch grosse Mengen Akten in ein Aussenlager gebracht werden, um Platz für die Bauarbeiten im Hausinneren zu schaffen. Während der «engsten» Bauphase arbeiteten bis zu fünf Per-



Abbrucharbeiten am Bürotrakt im Sommer 2006.



Trotz Bauarbeiten läuft der Betrieb weiter: der provisorische Zugang.

sonen in einem Büro. Aktenablieferungen aus den Dienststellen mussten weitgehend verschoben werden.

Im Juni 2006 war die erste Bauetappe abgeschlossen. Das bedeutete Abschied nehmen vom alten Bürogebäude. Innerhalb weniger Tage wurde der ganze Betrieb in den neuen Bürotrakt verlegt. Der alte Zugang zu den Magazinen wurde geschlossen und der Südeingang geöffnet. Ein provisorischer Eingang hinten am Gebäude führte zum provisorisch eingerichteten Lesesaal im Erdgeschoss des Gebäudes. Einige Mitarbeiter konnten bereits schon ihre definitiven neuen Büros beziehen. Innerhalb weniger Tage lief der Archivbetrieb weitgehend normal weiter, während vorne das alte Bürogebäude abgebrochen wurde.

In einer weiteren, längeren Bauphase wurde seitlich (östlich) des bestehenden Magazintraktes ein Anbau errichtet mit einem Kulturgüterschutzraum im Keller, einem Seiteneingang mit Rampe für Anlieferungen und grosszügigen Räumlichkeiten für die Bearbeitung von grösseren Aktenmengen. Über dem ganzen Gebäude, entstand dann als Metall-/Glaskonstruktion das architektonische Prunkstück des Baus, der grosse multifunktionale Lesesaal, sowie der Haupteingang mit seinem imposanten Treppenaufgang.

Im Mai 2007 konnte mit dem Kulturgüterschutzraum das erste, neu eingerichtete, optimal klimatisierte Magazin in Betrieb genommen werden. Als erstes wurden sämtliche wertvollen alten Bestände dorthin verlagert. Zum ersten Mal



Helle Arbeitsräume für Personal und Besucher: Anmeldezone und Lesesaal.



Neben einem Lift dient eine Wendeltreppe als vertikale Erschliessung für das Publikum.



Wenige Tage vor Ablauf ihrer Amtszeit weihte Baudirektorin Elsbeth Schneider am 26. Juni 2007 das neue Staatsarchiv ein.

in der Geschichte des Kantons befinden sie sich nun gut geschützt unter optimalen Lagerbedingungen.

Am 26. Juni konnte die Baudirektorin Elsbeth Schneider, als fast letzte Handlung ihrer Amtszeit, den neuen Lesesaal einweihen und damit dem Kanton BL zum 175-Jahr-Jubiläum ein würdiges Zuhause für sein Gedächtnis übergeben.

In den neuen Räumlichkeiten konnten zahlreiche Verbesserungen realisiert werden. Grosszügige und gut eingerichtete Arbeitsplätze kommen den unterschiedlichen Benutzungsbedürfnissen entgegen. Ein geschlossener Raum erlaubt konzentriertes Arbeiten an Originalquellen. An gut eingerichteten Bildschirmarbeitsplätzen können Mikrofilme und digitalisierte Archivquellen in Selbstbedienung kon-

sultiert werden. Gruppenarbeitsplätze und ein Schulungsraum bieten Raum für Schulklassen und Studierende.

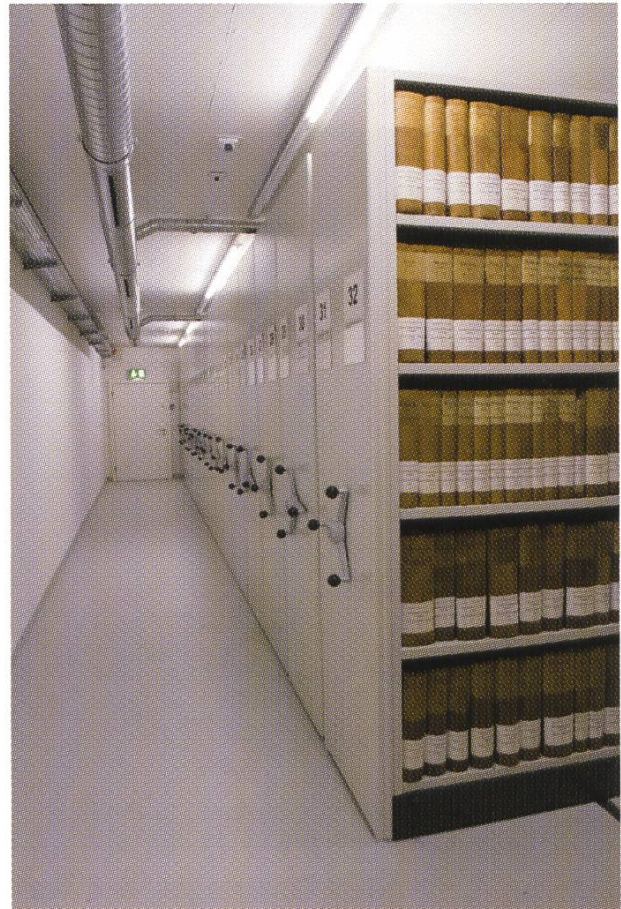
Zur Vorbereitung der 3. Bauetappe mussten wiederum sehr grosse Mengen Akten ausgelagert werden, so dass viele Akten für eine Weile nicht sofort benutzbar wurden und gewisse Wartezeiten in Kauf genommen werden mussten, denn in der dritten Etappe werden die bestehenden Archivräume Richtung Strasse erweitert, renoviert und teils neu möbliert. Noch läuft das Archiv nicht ganz auf vollen Touren, da erst alle ausgelagerten Bestände wieder an die Wiedenhubstrasse zurückgebracht werden müssen. Bis dahin gilt noch immer ein totaler Aktenablieferungsstopp. Dieser erwies sich leider als tragisch, als in der Nacht vom 8. auf den 9. August das Archiv der Be-



zirksschreiberei Laufen vollständig überschwemmt wurde. Dieses wertvolle und umfangreiche Archiv stand zuoberst auf der Übernahmeliste, weil seine prekäre Situation bekannt war. Eine vergleichbar aufwändige und teure Rettungsaktion wird sich aber in absehbarer Zukunft nicht mehr wiederholen. Ab November stehen im Staatsarchiv qualitativ hervorragende Archivräume zur Verfügung, die sowohl alle Rückstände des Kantons und noch für viele Jahre die weiteren anfallenden Akten aufzunehmen vermögen.

Für das Team des Staatsarchivs war es eine sehr grosse Herausforderung, aber auch eine einmalige Chance, an so einem grossen Bauprojekt beteiligt zu sein. Wir waren während der gesamten Bauzeit – von nun 2 Jahren – vor Ort und versuchten den Betrieb aufrecht zu erhalten. Es

Grosse Rollschrankanlagen sorgen für eine raumsparende Lagerung der Akten.



Die neue Rampe für grössere Aktenanlieferungen.

war das «Wechseln der Räder am fahrenden Zug». Während dieser Zeit liefen zwei Betriebe nebeneinander – der eher ruhige, aber manchmal doch auch intensive Archivbetrieb und der Bau mit seinen eigenen Gesetzmässigkeiten – und es ist logisch, dass man sich da ab und zu auch in den Weg kommt.

Es waren aber auch wertvolle Begegnungen. Wir Archivare erhielten hautnah Einblick in den Bau und seine Gesetzmässigkeiten. Wir wissen, was es brauchte, das Gebäude zu bauen, in dem wir heute ar-

beiten. Nicht selten wollten auch die Bauleute wissen, was wir denn tun und warum denn so viel Sorgfalt in Berge alter Akten gesteckt wird.

Am Schweizerischen Archivtag am 16. November 2007 hat die interessierte Bevölkerung die Gelegenheit, das Staatsarchiv in seiner ganzen neuen Pracht zu besichtigen. Ausserdem gibt es am Donnerstag, 24. Januar 2008, eine exklusive Führung für die Mitglieder der Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland.

## **Das Staatsarchiv Baselland ...**

### **... ist das Gedächtnis des Kantons**

Das Staatsarchiv ist das zentrale Archiv der Kantonsverwaltung. Hier werden die dauernd wertvollen Unterlagen der Verwaltung zu rechtlichen und historischen Zwecken aufbewahrt und zugänglich gemacht. Durch die Archivierung wird das Handeln der staatlichen Behörden nachvollziehbar und transparent. Die Bestände des Staatsarchivs dokumentieren

auf vielfältige Weise die politische und wirtschaftliche Entwicklung sowie das Leben der Bevölkerung im Gebiet des Kantons Basel-Landschaft über die Jahrhunderte hinweg bis in die Gegenwart. Archivalien sind identitätsstiftend für das Staatswesen und somit von grosser gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und kultureller Bedeutung.

### **... bewahrt wertvolle Kulturgüter und sensible Daten zuverlässig und sicher**

Der Staat besitzt grosse Mengen an schützenswerten Personendaten. Das Staatsarchiv gewährleistet professionellen Datenschutz ebenso wie den sachgerechten Umgang mit wertvollem Kulturgut. Die neuen Magazine sind klimatisiert (konstante Temperatur und Luftfeuchtigkeit), übersichtlich und zweckmässig möbliert. Schliess- und Alarmanlagen schützen vor Feuer und Einbruch. Besonders wertvolles Kulturgut wird im Kulturgüterschutzraum speziell sicher gelagert.

Umfangreiche Aktenbestände, die aus Platzmangel seit Jahren an den unterschiedlichsten Orten suboptimal gelagert sind, können nun ins Staatsarchiv übernommen werden. Ablieferungsrückstände können sukzessive abgebaut werden. Eine für Lastwagen geeignete, gedeckte Anlieferung mit Hebebühne und grosszügige Verkehrsflächen unterstützen das effiziente und schonende Handling des Archivguts.



Der grosszügige Lesesaal bietet auch Raum für zahlreiche Gruppenarbeitsplätze (alle Fotos: Felix Gysin, Mikrofilmstelle BL).

### **... ist für alle da und soll genutzt werden**

Das Staatsarchiv ist ein vielfältiges und öffentlich zugängliches Informationszentrum, das täglich von zahlreichen Benutzerinnen und Benutzern aus der Verwaltung und allen Bevölkerungsgruppen mit den unterschiedlichsten Fragestellungen benutzt wird. Die Unterlagen des Staatsarchivs sind im Prinzip frei zugänglich. Dabei müssen aber die Schutzbedürfnisse von Betroffenen angemessen berücksichtigt werden. Die Konsultation von Archivalien im Lesesaal ist gratis.

Der grosszügige neue Lesesaal erlaubt es, die unterschiedlichen Benutzerbedürfnisse nebeneinander zu befriedigen. Baufachleute finden Tische, worauf sie

Baupläne grossflächig ausbreiten können. In einem Glasraum können alte Handschriften in Ruhe und mit der nötigen Konzentration studiert werden. Genügend Steckdosen ermöglichen die Arbeit mit Laptops. An Bildschirmen kann mit der Archivdatenbank und digitalisiertem Archivgut gearbeitet werden. Mikrofilme stehen zur Selbstbedienung an modernen Mikrofilmscannern zur Verfügung. Kleinere Gruppen finden Tische für Gruppenarbeiten. Das Archivpersonal ist gut erreichbar in den angrenzenden Büroräumlichkeiten und kann bei Bedarf die nötige Unterstützung und Beratung bieten.

Ausgewählte Archivquellen können eine eindrucksvolle Ergänzung zum Geschichtsunterricht sein. Beim Betrachten einer historischen Karte oder beim Lesen einer Original-Handschrift entsteht eine Art «touch and feel» mit der Vergangenheit unserer Region. Bisher konnte der

grossen Nachfrage aus Schulen nur beschränkt entsprochen werden. Nun steht ein zweckmässig eingerichteter Konferenzraum mit genügend Platz für Schulklassen oder andere Gruppen zur Verfügung.

### **... überliefert Vergangenheit in die Zukunft und setzt auf neue Technologien**

Im Staatsarchiv werden neue Technologien zukunftsgerichtet eingesetzt. Eine leistungsfähige Archivdatenbank ermöglicht effiziente Recherchen und einen schnellen Rückgriff in den rund zehn Laufkilometern Archivgut. Was bereits digital vorliegt, soll auch elektronisch archiviert werden. Parallel zum «physischen Archiv» ist ein elektronisches Archiv am Entstehen, das die moderne Überlieferung der Gegenwart sicherstellen soll. Konservatorische Massnahmen gewährleisten, dass unsere nachfolgenden Generationen die Dokumente eben-

falls noch in möglichst «alter Frische» erleben dürfen. Fragile Originale werden darum mikroverfilmt oder digitalisiert und in dieser Form zugänglich gemacht. Papierakten werden archivgerecht aufgearbeitet und verpackt. Die Medien der Neuzeit, Fotografie, Film- und Tondokumente, verlangen spezielle Aufbewahrungsbedingungen. Diese Arbeiten werden von hochqualifizierten Fachleuten im Hintergrund geleistet. Ihnen stehen zweckmässig ausgerüstete Arbeitsmöglichkeiten mit den notwendigen technischen Einrichtungen zur Verfügung.

#### **Staatsarchiv Baselland**

Wiedenhubstrasse 35  
Postfach  
4410 Liestal

Tel. +41 61 926 76 76  
Fax +41 61 926 76 77

E-Mail: [staatsarchiv@bl.ch](mailto:staatsarchiv@bl.ch)

#### **Öffnungszeiten:**

Dienstag–Freitag: 9.00–17.00 Uhr